



SOMMERKÜCHE

Ein Ort im Freien, um gemeinsam zu kochen, zusammen zu essen, zu kommunizieren. Eine Küche im öffentlichen Raum, die für Alle nutzbar ist und den Austausch unter den Studierenden fördern soll. Für die Sommerküche ist ein Mobiliar aus einzelnen Tischelementen entstanden. Jedes der vier Elemente beschreibt einen individuellen Arbeitsschritt in der Küche: Das Zubereiten und Essen auf den Arbeitsflächen, das Kochen auf der Gaskochstelle und der Abwasch in der Spüle. Lagerflächen für die Gasflasche, den Wasserkanister, Küchenutensilien und Lebensmittel stehen unter den Arbeitsflächen zur Verfügung. Die Küche soll Gemeinschaft und Vielfalt fördern und ein kreatives Experimentierlabor bieten. Individuelles Kochen und Essen wird und soll über die geplante Nutzungsdauer in den Sommermonaten Spuren in der Küche hinterlassen dürfen. Material und Konstruktion wurden von den Studierenden im Entwurfsprozess zur summaery 2022 erdacht und in der Planungsphase weiterentwickelt.

Für die Umsetzung der Küchenoberflächen wurde in einem experimentellen Herstellungsverfahren Terrazzo aus zuvor gesammelten wiederverwendbaren Zuschlagstoffen neu gegossen.



Ideenskizze summaery 2022



1. VORBEREITUNG

Als erstes wurden Materialien aus der Umgebung zur Verwendung als Zuschlagstoffe im Terrazzo gesucht, um Testkörper mit verschiedenen Zusammensetzungen auszuprobieren. Wir organisierten größere Mengen an ungenutzten Materialien, von farbigen Altglas aus Containern und der Weinbar, Kerarmikgeschirr, Backsteinen eines Abbruchs, roten Zementfliesen eines Bauernhauses, bis zu den alten Mensaplatten Weimars. Für unsere Probekörper zerstampften wir alle Zuschlagstoffe mit der Hand und siebten sie in die verschiedenen Gesteinskörnungen. Später hatten wir die Möglichkeit Maschinen aus dem Betonlabor zum Zerkleinern unserer Gläser und Keramik zu verwenden, was einiges an Zeit sowie Kraft sparte. Entscheidend für die Farb- und Mustergestaltung unserer drei hergestellten Küchenplatten war der Fund einer DDR-Duschtasse aus Terrazzo, die wir zu einer Spüle umfunktionierten.

Materialbeschaffung



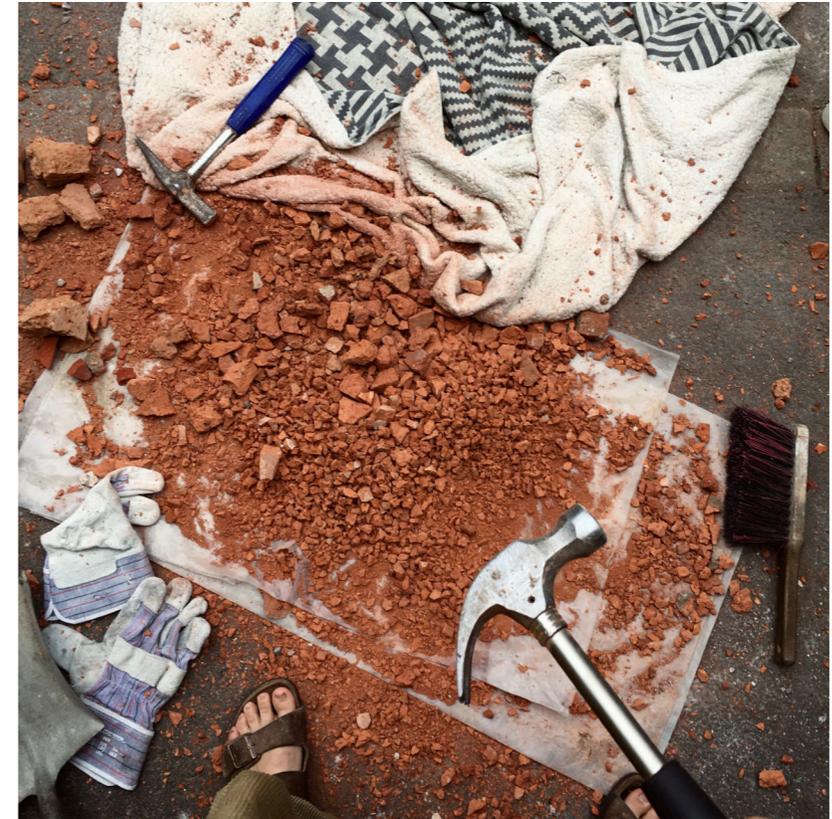
Materialtransport



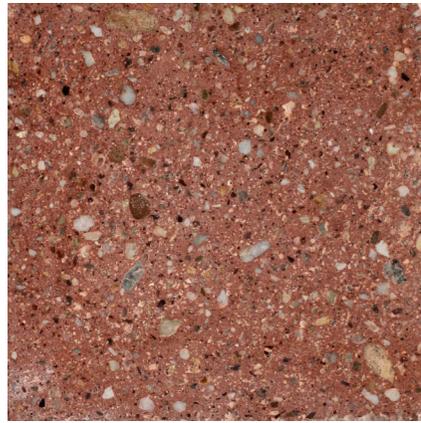
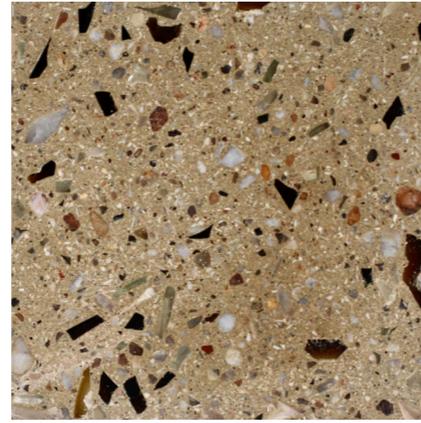
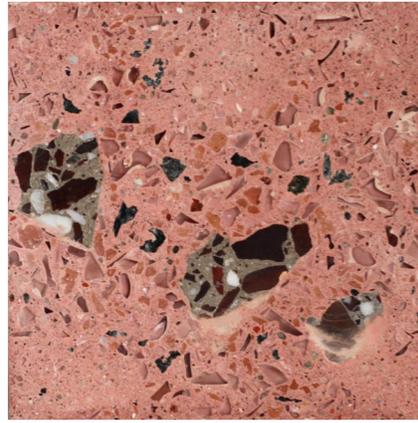
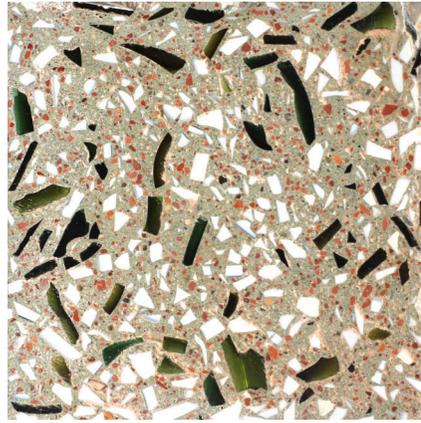
Sortierung



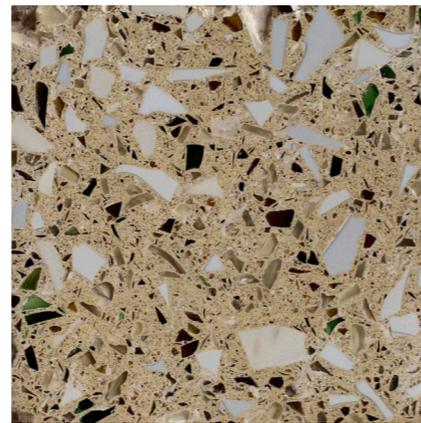
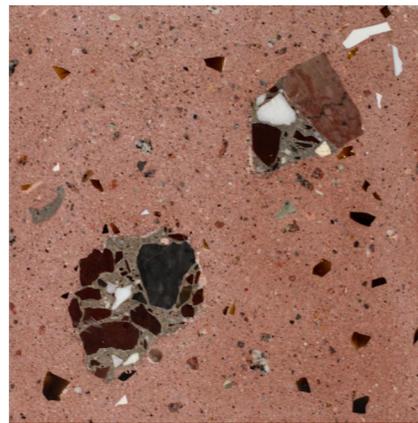
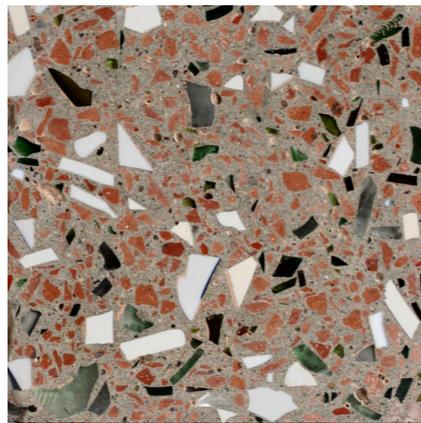
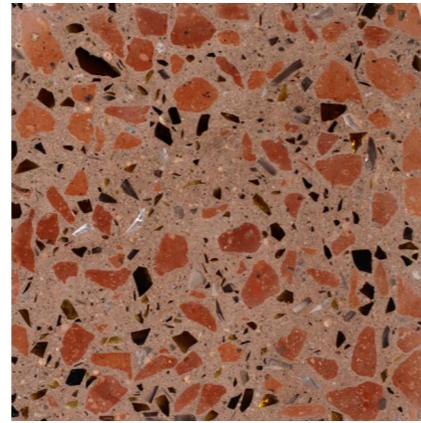
Manuelle Stampfabrik



Ziegelzerkleinerung



Erproben
verschiedener
Zuschlagstoffe
und Oberflächen



Rezepturfindung

2. ZUBEREITUNG



Nach der finalen Entscheidung für zwei unterschiedliche Oberflächenmuster legten wir die Rezepte für die jeweilige Platte fest. Zum gleichmäßigen Verrühren der Masse nutzten wir den Betonmischer des Betonlabors und gossen den Beton in die Schalung, die wir anschließend zum Verdichten rüttelten. Nach zwei Tagen Trocknungszeit schalten wir die gegossenen Platten aus und hielten sie, abgedeckt unter Zugabe von Wasser, vier Tage zum Vorbeugen von Rissen feucht. Aufgrund der begrenzten Fertigungszeit von einem Monat musste die Aushärtungszeit stark verkürzt werden, sodass wir beobachten werden, wie sich das Material weiterhin mit den dazugegebenen Zuschlagstoffen verhalten wird. In der Wartezeit bereiteten wir das Holz für die Unterkonstruktion vor, welches wir aus dem Restbestand des Projektes Freibadkolonnade verwendeten. Nachdem wir die Bestandteile gesägt, gehobelt, geschliffen und für den Holzschutz lasiert hatten, bauten wir die vier Holzgestelle.



Ziegelsteine



Glas grün/weiß



Mensafliesen



Sand



Glas



Ziegelmehl



Zementfliesen



Keramik



Kies



finale Mischung der Terrazzoplatten



letzte Ausbesserungsarbeiten vor dem Trocknungsprozess



frisch gegossen

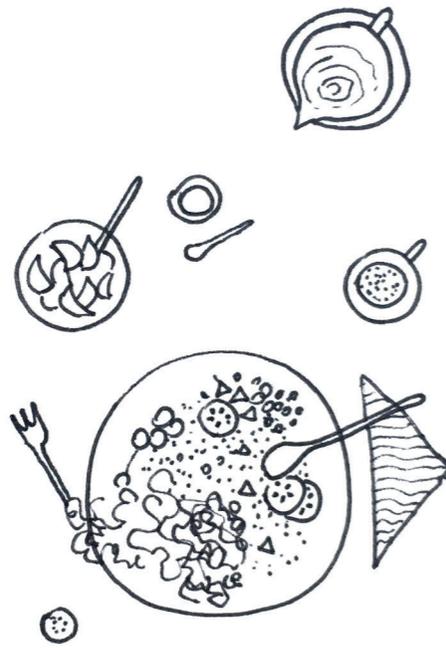


3. NACHBEREITUNG

Ohne abschätzen zu können, wie die Rezeptur auf den großen Platten wirken wird, fingen wir mit dem Schleifen an. Erst während diesem langen Schleifprozess konnte man sehen, welche Zuschlagstoffe an die Oberfläche gelangt sind. Wir arbeiteten uns mehrere Tage von der groben bis zur feinen Körnung und der anschließenden Politur vor, um eine glatte Oberfläche zu erlangen. Außerdem stellten wir zusammen mit der Werkstatt das Abtropfgitter, den Spülsieb und Gasgitter aus Metall her. Zum jetzigen Zeitpunkt sind drei Tische fertig, während das Waschbecken sowie die endgültige Ausarbeitung der Küchenausstattung noch den Weg vor sich haben.



Schleifprozess

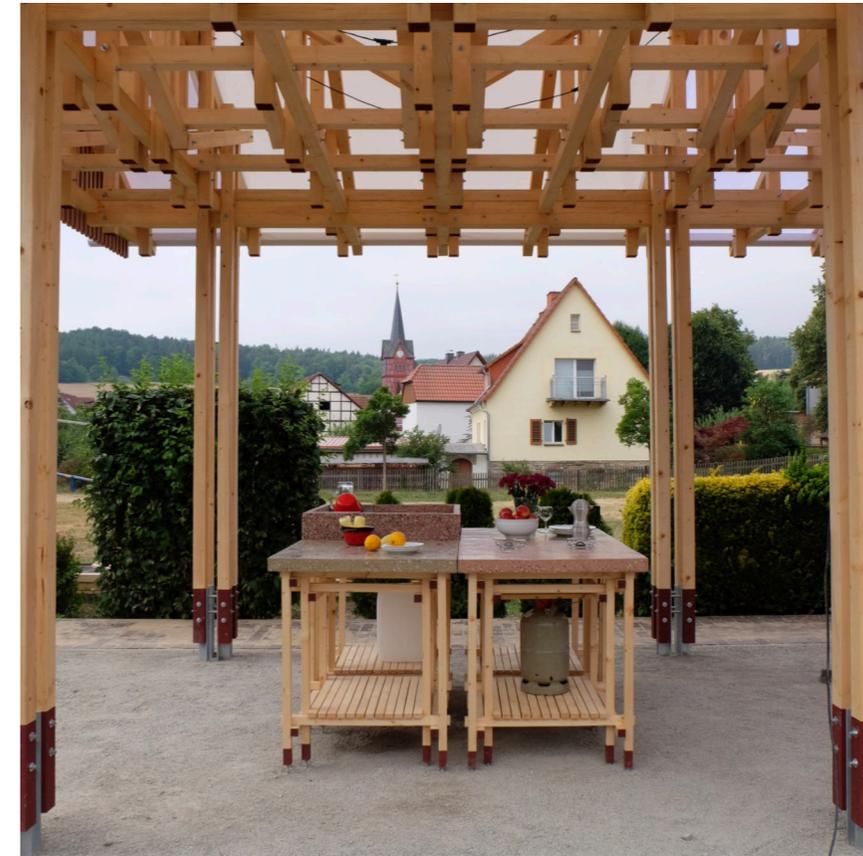


4. AUSBLICK

Zusammen mit Lekkilekki und einem Pfannkuchenfrühstück bei der summaery konnten wir die Küche ein erstes Mal einweihen. Die Sommerküche ist noch in ihrem Prozess und wir freuen uns bis hierhin von dem Freundeskreis unterstützt worden zu sein und sie als öffentlichen Ort gemeinsamen Kochens weiterzubearbeiten. Zum jetzigen Zeitpunkt befindet die Küche sich unter dem neuen Dach der Freibadkolonnade in Rippershausen und wird in den nächsten Monaten fertiggestellt. Im Anschluss daran wird überlegt, wo sie ihren Platz findet.



Einweihung der Küche mit Lekkilekki, summaery 2022



momentaner Standort unter der Freibad-Kolonnade

Wir bedanken uns für die großzügige Unterstützung
von dem Freundeskreis!



Ebenfalls vielen Dank an alle
Mitwirkenden und Helfenden!

Betonlabor der Fakultät Bauingenieurwesen, Experimentelle
Werkstätten Architektur, Werkstätten der Fakultät Kunst und
Gestaltung

Team Sommerküche

Denise Dilje, Emilie-Louise Pöpl, Johanna Schweitz Fähræus,
Lea Charlotte Vopel, Franziska Fischer, Beatriz Oria
Lombardia, Jolanda Schultrich, Team Freibad – Kolonnade

Ein Projekt der Juniorprofessur für Konstruktives Entwerfen
und Erproben

© die Rechte der Fotografien und Skizzen liegen bei: Team
Sommerküche, Stephan Schütz



Wir freuen uns auf weitere gemeinsame Kochmomente!